

ALTERSZENTRUM AESCH-PFEFFINGEN



JAHRESBERICHT 2025

IMPRESSUM

Konzept und Gesamtleitung

Birgit Fiesel, Alterszentrum «Im Brüel»

Gestaltung und Druck

BSB Medien, Bürgerspital Basel

Fotografie Cover

Andreas Zimmermann

Fotografien

Timea Lütte

Die Aufnahmen in diesem Jahresbericht werden mit dem Einverständnis der abgebildeten Personen verwendet.

Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.

INHALTSVERZEICHNIS

4 Vorwort des Stiftungsrats und der Geschäftsleitung

Pflege & Betreuung

8 Gemeinsam Wege gehen – gemeinsam Spuren hinterlassen

9 Wenn sich Lebenswege kreuzen

10 Die Spuren des Lebens

12 Spuren hinterlassen

Therapie, Kultur & Tiere

14 Auf den Spuren des Schmetterlings – unser Projekt 2025

15 Spuren als Zeichen von Leben und Freude

Verwaltung

17 Leise Spuren im Hintergrund

Das «Im Brüel» sagt DANKE

18 Wo Grosszügigkeit Spuren hinterlässt

Organisation & Zahlen

20 Personelles

21 Organigramm

22 Bericht der Revisionsstelle

23 Bilanz und Erfolgsrechnung

VORWORT DES STIFTUNGSRATS UND DER GESCHÄFTSLEITUNG

Als Geschäftsleitung des Alterszentrums «Im Brüel» tragen wir eine besondere Verantwortung: Wir begleiten Menschen in einer Lebensphase, die von Rückblick, Bilanz und oft auch von Abschied geprägt ist. In dieser Zeit werden die «Spuren» eines langen Lebens sichtbar – in Erinnerungen, Beziehungen, Gewohnheiten, Erfolgen, Brüchen und in der Art, wie ein Mensch seinem Lebensende begegnet. Unser Auftrag ist es, diesen Spuren mit Respekt, Professionalität und Menschlichkeit zu begegnen.

Spuren des Lebens

Jeder Mensch, der in unser Haus eintritt, bringt eine einzigartige Lebensgeschichte mit. Viele unserer Bewohnenden haben historische Umbrüche erlebt – von den Nachkriegsjahren über gesellschaftliche Transformationen bis hin zu technologischen Revolutionen. Diese biografischen Erfahrungen prägen ihre Identität bis zuletzt. Es ist unsere unternehmerische und ethische Verpflichtung, diese Individualität zu achten und zu schützen.

Die Spuren eines Lebens werden dann sichtbar, wenn wir aktiv zuhören. Deshalb fördern wir die systematische Biografiearbeit. Sie ist kein «Zusatzangebot», sondern Bestandteil des Alltags.

Im Kapitel «Pflege & Betreuung» erfahren wir über Lebensbiografien von Bewohnenden.

Gewohnheiten

Für betagte Menschen ist das «eigene Zuhause» weit mehr als nur ein Wohnort – es ist ein Ort der Erinnerung, der Sicherheit und der Identität. Gewohnheiten spielen dabei eine zentrale Rolle. Sie sind vertraute «Spuren des Lebens», die den Alltag strukturieren und das Gefühl von Geborgenheit stärken, z. B. das morgendliche Öffnen der Fenster, Kaffee zur gleichen Uhrzeit, Hören bestimmter Radiosendungen, feste Plätze für Schlüssel oder Brille.

Das «Im Brüel» berücksichtigt diese Spuren als zentrale Grundlage für eine wertschätzende Begleitung im Alter, z. B. bei bestimmten Routinen, wann und wie geputzt werden darf. Das Küchenteam kocht traditionelle Gerichte aus der Kindheit, die in der Menükommission «Chueche mim Chef» von Bewohnenden vorgeschlagen werden.

«Die Spuren eines betagten Menschen sind Wegmarken eines reichen Lebens – sie erzählen von Mut, Liebe, Verlust und der stillen Grösse gelebter Zeit.»





ALTERSZENTRUM



OBERENT-FELDEN 65 km

LOWEE

584 km NAWANSHIRE DAKA

SOUBES

AMRIS-WIL 128 km

64 km SEEWEN

ALKMAAR 608

Einbindung der Angehörigen

Die Spuren eines Lebens sind untrennbar mit Beziehungen verbunden. Angehörige erleben die letzte Lebensphase oft mit intensiven Emotionen – zwischen Dankbarkeit, Sorge und Abschiedsschmerz.

Wir sehen Angehörige als Partner. Transparente Kommunikation, regelmässige Gespräche und die Einbindung in Entscheidungsprozesse schaffen Vertrauen. Gleichzeitig achten wir darauf, die Wünsche der Bewohnenden stets in den Mittelpunkt zu stellen.

Mitarbeitende als Schlüssel

Die Qualität der Begleitung hängt unmittelbar von unseren Mitarbeitenden ab. Ihre fachliche Kompetenz, ihre Empathie und ihre emotionale Stabilität sind entscheidend. Als «Im Brüel» investieren wir gezielt in kontinuierliche Fort- und Weiterbildung, Gesundheitsförderung und psychische Entlastungsangebote sowie in ein offenes, humorvolles Klima.

Denn nur Mitarbeitende, die selbst Unterstützung erfahren, können andere verlässlich begleiten und nachhaltig Spuren hinterlassen.

Fazit

Die Spuren im Leben eines Menschen sind Ausdruck eines reichen, gelebten Daseins. Im Alterszentrum «Im Brüel» verdichten sich diese Spuren in einer Phase, die von besonderer Sensibilität geprägt ist.

Als «Im Brüel» sehen wir unsere Aufgabe darin, Rahmenbedingungen zu schaffen, diese Lebensphase bewusst, respektvoll und qualitätsorientiert zu gestalten.

Mit diesem Jahresbericht laden wir Sie ein, mehr über diese Spuren zu erfahren. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

*Der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung
«Im Brüel»*

PFLEGE & BETREUUNG

GEMEINSAM WEGE GEHEN – GEMEINSAM SPUREN HINTERLASSEN



Es gibt Momente im Leben, die uns innehalten lassen. Solche Augenblicke hinterlassen Spuren. Manche sind sichtbar, andere kaum wahrnehmbar und doch prägen sie uns. In unserem Alterszentrum begegnen wir diesen Spuren täglich. In einem Lächeln, das den Tag heller macht, in einer Hand, die Halt gibt, in einem Gespräch, das Mut schenkt, in einer Erinnerung, die geteilt wird. Jede dieser Spuren erzählt eine Geschichte.

Begleitet werden wir im Jahresbericht 2025 durch die Nachtlampe von Florence Nightingale. Sie war eine Frau, die vor über 150 Jahren lebte und als Wegbereiterin der modernen Pflege gilt. Mit einer Nachtlampe ging sie damals durch dunkle Krankensäle.

Mit dieser Lampe sind wir durch unser Jahr gegangen. Und überall dort, wo das Licht hinfiel, wurden Spuren sichtbar. Spuren der Fürsorge, der Geduld, der Verbundenheit. Spuren, die zeigen, wie viel Wärme in unserem Haus lebt.

Besonders eindrücklich sind die Spuren, die unsere Bewohnenden, Angehörigen und Mitarbeitenden hinterlassen.

*Stephanie Gschwind,
Fachentwicklung Pflege & Betreuung*



WENN SICH LEBENSWEGE KREUZEN

«Unsere Freundschaft besteht nun schon seit über 52 Jahren», erzählen Frau Walthert und Frau Humm lächelnd. Kennengelernt haben sie sich in Laufen – daraus entstand eine tiefe und besondere Verbindung.

Das Leben führte sie im Laufe der Jahre an verschiedene Orte. Schlussendlich zog es beide nach Aesch zurück. Dort trafen sie sich regelmässig bei der Tramschlaufe, um gemeinsam Kaffee zu trinken, zu plaudern und Erinnerungen auszutauschen.

Frau Humm war zuerst eingetreten ins Alterszentrum «Im Brüel» und bezog ein Doppelzimmer. Eigentlich wünschte sie sich keine Zimmernachbarin – sie wollte lieber für sich sein. Als eines Tages die Tür aufging und Frau Walthert das Zimmer betrat, war die Überraschung unbeschreiblich. Aus dem Wunsch nach Ruhe wurde ein Moment voller Emotionen, Lachen und Glück. «Damit hätten wir nie gerechnet», erzählen beide gerührt.

Heute geniessen sie ihr Leben hier im Alterszentrum sehr. «Es ist unsere Heimat geworden», sagen sie.

Besonders geschätzt wird die hervorragende Pflege. Alle Mitarbeitenden sind sehr freundlich, aufmerksam und herzlich. Auch das abwechslungsreiche Aktivierungs- und Unterhaltungsprogramm begeistert sie. Konzerte, gemeinsame Veranstaltungen und der Schlummertrunk sind besondere Höhepunkte. «Wenn man möchte, kann man den ganzen Tag etwas unternehmen und wird immer gut unterhalten.» Gleichzeitig gibt es genügend Raum für Ruhe und persönliche Zeit.

«Wir fühlen uns hier wohl und sind dankbar, diesen Lebensabschnitt gemeinsam verbringen zu dürfen.»

*Tanja Ilic,
Leitung Wohnbereich Benjamin 1*

PFLEGE & BETREUUNG

DIE SPUREN DES LEBENS

Die gemeinsame Geschichte von Richard und Beryl Leu erstreckt sich über beeindruckende 74 Jahre und beginnt in England in den frühen 1950er-Jahren. Zwischen 1952 und 1954 hielt sich Richard Leu dort auf, um am College zu studieren und seine Ausbildung als Ledertechniker zu absolvieren. In dieser Zeit begegnete er Beryl, die damals noch zur Schule ging. Richard sprach zu diesem Zeitpunkt kaum Englisch, Beryl kein Deutsch. Und doch wussten beide vom ersten Moment an, dass diese Begegnung von Bedeutung war.

Trotz der sprachlichen Barrieren entwickelte sich eine tiefe Verbundenheit, getragen von Offenheit, Vertrauen und dem gemeinsamen Gefühl, dass diese Beziehung einen Weg finden würde. England wurde damit zum Ausgangspunkt ihrer Liebesgeschichte.

Nach Richards Rückkehr in die Schweiz folgte eine aussergewöhnliche Phase ihrer Beziehung: Über vier Jahre hinweg hielten Richard und Beryl ausschliesslich durch Briefe Kontakt. In dieser Zeit sahen sie sich kein einziges Mal persönlich, auch





Telefongespräche fanden nicht statt. Ihre gesamte Kommunikation – Gedanken, Hoffnungen und Zukunftspläne – wurde dem Papier anvertraut. Diese intensive Briefkorrespondenz festigte ihre Beziehung und vertiefte ihre Verbindung über Ländergrenzen hinweg.

Nach diesen vier Jahren der Trennung und des schriftlichen Austauschs trafen sie eine lebensverändernde Entscheidung: Richard und Beryl beschlossen zu heiraten, und Beryl verliess ihre Heimat, um mit ihm in die Schweiz zu ziehen. Dort begann für beide ein gemeinsamer Neuanfang. Beryl lernte Schritt für Schritt die deutsche Sprache, während Richard seine Englischkenntnisse weiter ausbaute. Der Alltag war geprägt von gegenseitigem Lernen, Geduld und dem festen Willen, gemeinsam durchs Leben zu gehen.

Ihre Liebe hat über die Jahrzehnte tiefe Spuren hinterlassen. Gemeinsam haben sie eine grosse Familie aufgebaut: drei Kinder, neun

Grosskinder und elf Urenkel. Der heutige Lebensabschnitt wird bewusst gemeinsam erlebt – Seite an Seite. Kleine Rituale geben ihrem Alltag Halt und Nähe: der tägliche «Cup of Tea», gemeinsame Spaziergänge und Erinnerungen an frühere Ausflüge. Ihre Beziehung blieb stark, getragen von gegenseitigem Vertrauen, das sie durch alle Höhen und Tiefen ihres Lebens begleitet hat.

Im Sinne von Florence Nightingale zeigen Richard und Beryl Leu, dass Spuren nicht nur durch Taten, sondern auch durch Haltung hinterlassen werden: Durch Fürsorge, Vertrauen und den Mut, neue Wege zu gehen. Ihre gemeinsame Geschichte ist ein stilles, aber eindruckliches Beispiel dafür, wie menschliche Nähe und Verlässlichkeit über Jahrzehnte hinweg wirken – und bis heute nachhallen.

*Tomás Fernandez Soutelo,
Leitung Wohnbereich Allegra EG und
Vanessa Schmidlin,
Leitung Wohnbereich Benjamin 2*

PFLEGE & BETREUUNG

SPUREN HINTERLASSEN



Seit 1998 ist Frau Elsa Häring Teil des Alterszentrums «Im Brüel». Über beinahe drei Jahrzehnte hinweg ist das Haus für sie mehr als ein Wohnort geworden. Es ist ein Zuhause, in dem Beziehungen gewachsen sind und in dem sie selbst viele Spuren hinterlassen hat.

Ihr Weg ins Alterszentrum begann zunächst aus Liebe und Fürsorge. Ihr Ehemann lebte bereits im Alterszentrum und Frau Häring kam regelmässig zu Besuch, kümmerte sich um ihn und war eng in seinen Alltag eingebunden. Zu dieser Zeit lebte sie noch allein. Nach einem Handgelenksbruch entschied

sie sich, vorübergehend ebenfalls ins Alterszentrum zu kommen. Der Wunsch, wieder nach Hause zurückzukehren, war da, doch gesundheitliche Rückschläge, wie Stürze und eine zunehmende Verschlechterung ihres Gesundheitszustandes, machten dies immer wieder unmöglich. Gemeinsam mit ihren Kindern reifte schliesslich der Entscheidung, dass das Alterszentrum «Im Brüel» ihr langfristiges Zuhause bleiben sollte.

Das Ankommen war ein Prozess. Frau Häring erzählt, dass es rund ein Jahr dauerte, bis sie sich wirklich sicher und zuhause fühlte. Halt und Zuversicht fand sie in den Erinnerungen an ihren Vater. Sie erlebte, wie positiv sich sein Aufenthalt im Altersheim auf sein Wohlbefinden ausgewirkt hatte. Eine Erfahrung, die ihr Hoffnung schenkte und ihr Vertrauen stärkte.

In den vielen Jahren hat Frau Häring zahlreiche Veränderungen miterlebt. Das Aktivierungsangebot wurde stetig erweitert. Es gab personelle Wechsel und neue Strukturen. Besonders lebendig erinnert sie sich an eine kleine Kaffee- und Gebäckstube, die sie gemeinsam mit ihren Töchtern im Haus führte. Täglich wurde gebacken, es wurde gelacht, erzählt, zugehört und Begegnung gelebt.

Die Offenheit des Hauses und die Unterstützung durch die Mitarbeitenden gaben ihr das Gefühl, willkommen zu sein und ihren Platz gefunden zu haben.

Frau Häring ist überzeugt, dass sie in all den Jahren selbst Spuren hinterlassen hat – bei Mitbewohnenden ebenso wie bei langjährigen Mitarbeitenden. Noch heute wird gemeinsam an frühere Zeiten erinnert, man spricht über Erlebtes und teilt Verbundenheit, die über viele Jahre gewachsen ist.

Wenn Frau Häring ihr Leben im Alterszentrum «Im Brüel» in einem Satz zusammenfassen soll, antwortet sie mit ruhiger Selbstverständlichkeit: «Es ist mir immer gut gegangen.»

Ein einfacher Satz, der viel ausdrückt über Vertrauen, Zugehörigkeit und die Spuren eines langen gemeinsamen Weges.

*Erolinda Veseli,
Leitung Wohnbereich Benjamin 3*



THERAPIE, KULTUR & TIERE

AUF DEN SPUREN DES SCHMETTERLINGS – UNSER PROJEKT 2025

Im Jahr 2025 startete ein ganz besonderes Projekt. Neben unseren zahlreichen Konzerten, Diavorträgen und Filmvorführungen sowie unserem abwechslungsreichen Wochenangebot für Körper und Geist, begaben wir uns auf eine spannende Spurensuche.

Wir machten uns auf die Spuren des Schmetterlings.

Gemeinsam mit den Bewohnenden bauten wir eigene Aerarien und begannen aufmerksam unseren Garten zu beobachten. Schon bald entdeckten wir erste, zarte Hinweise – kleine Eier des Schwalbenschwanzes, die wie verborgene Botschaften der Natur auf den Pflanzen ruhten.

Diese Spuren führten uns weiter: Aus den Eiern schlüpfen Raupen, die wir Tag für Tag begleiten durften. Wir beobachteten ihre Entwicklung, ihr Wachsen und ihre Verwandlung. Schliesslich hinterliessen sie eine weitere Spur – die Verpuppung.

Und dann, nach einiger Zeit des Wartens, folgte die wohl schönste Spur: Aus den unscheinbaren Puppen entstanden prächtige Schmetterlinge.

So wurde unser Garten zu einem Ort voller Spuren – Spuren des Lebens, der Veränderung und des Wunders der Natur.

Angela Pöpel,
Leitung Therapie, Kultur & Tiere

SPUREN ALS ZEICHEN VON LEBEN UND FREUDE

Wie schön ist es doch zu sehen, dass über die Jahre nicht alles vergeht. Zwischen Mauern, Wegen und Begegnungen sind unzählige Erinnerungen gewachsen. Manche liegen verborgen und zeigen sich nur denen, die genau hinsehen. Andere begegnen uns selbstverständlich im Alltag – sichtbar, lebendig und voller Geschichten.

In manchen Zimmern des Alterszentrums entdecken wir noch heute die gemalten Bilder unserer Bewohnenden. Farben, Formen und persönliche Handschriften erzählen von Momenten der Kreativität, von Freude und Gemeinschaft. Damals wurden diese Kunstwerke sogar mit eigenen Vernissagen gefeiert. Kleine Feste, die Stolz und Wertschätzung spürbar machten und noch heute nachklingen.

Ganz besonders eindrucksvoll tritt er immer wieder in Erscheinung: unser Wegweiser. Mit seinen liebevoll gestalteten Schildern zeigt er die Ursprungsorte vieler Bewohnenden und Mitarbeitenden. Von Dornach bis nach Sri Lanka spannt sich ein weiter Bogen über Länder und Kulturen. Er steht sinnbildlich für Vielfalt, für Lebenswege und dafür, wie viele Geschichten hier zusammenfinden.

Auch die selbstkreierte Jahresuhr begleitet uns beständig durch die Zeit. Sie steht niemals still und wird immer wieder mit Sorgfalt aufgefrischt. Jede Überarbeitung bringt neue Farben, neue Details und neue Erinnerungen mit sich. So wird sie immer wieder zu einem selbstgemachten Hingucker, der den Rhythmus des Jahres sichtbar macht.

Und natürlich gehören auch unsere Tiere zu diesen Spuren. In ihren schön gestalteten Gehegen hinterlassen Kaninchen, Hühner und die Schildkröten-Männer-WG ihre ganz eigenen Zeichen. Sie bringen Leben auf das Gelände, laden zum Verweilen ein und locken täglich Bewohnende nach draussen – zu kleinen Begegnungen, zu ruhigen Momenten und zu einem Lächeln zwischendurch.

Unsere Steinskulpturen zählen zwar zu den neueren Spuren, doch auch sie sind bereits Teil unserer Geschichte geworden. Mit ihren Formen und Farben setzen sie Akzente, bringen Lebendigkeit in die Umgebung und zeigen, dass Vergangenheit und Gegenwart hier Hand in Hand gehen.

So erzählen all diese Spuren von Gemeinschaft, Kreativität und gelebter Zeit. Sie erinnern uns daran, dass jeder Mensch, jeder Moment und jedes kleine Projekt Teil einer grösseren Geschichte ist – einer Geschichte, die weiterwächst.

Und während wir auf all diese Spuren zurückblicken, wächst bereits die Vorfreude auf das, was noch kommt. Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Projekte und Erlebnisse, die neue Spuren hinterlassen werden – Spuren voller Kreativität, Zusammenhalt und lebendiger Erinnerungen.

*Angela Pöpelt,
Leitung Therapie, Kultur & Tiere*



VERWALTUNG

LEISE SPUREN IM HINTERGRUND

Der Alltag in unserem Altersheim ist geprägt von Begegnungen, Pflege, Betreuung und Zusammenarbeit. Vieles davon ist sichtbar und unmittelbar spürbar. Weniger sichtbar ist jene Arbeit, die im Hintergrund wirkt und dennoch eine tragende Grundlage für das tägliche Miteinander bildet: die Arbeit der Verwaltung.

Hier werden Informationen gesammelt, geordnet und bewahrt. Bewohnerdossiers werden sorgfältig geführt, ebenso Personalunterlagen, Vereinbarungen, Einsatzpläne und interne Dokumentationen. Jede Akte, jedes Dokument steht für Verantwortung, Vertrauen und Verlässlichkeit gegenüber den Menschen, die in unserem Alterszentrum leben, und gegenüber jenen, die hier arbeiten.

Eine strukturierte Dokumentenablage und ein gut gepflegtes Archiv bilden das Gedächtnis unseres Hauses. Sie ermöglichen klare Abläufe, transparente Entscheidungen und eine kontinuierliche Zusammenarbeit über alle Bereiche hinweg. Für Mitarbeitende schafft dies Sicherheit im organisatorischen Alltag und verlässliche Rahmenbedingungen für ihre Arbeit. Für Bewohnende bedeutet es Stabilität, Schutz ihrer persönlichen Daten und eine

sorgfältige Begleitung in allen Phasen ihres Aufenthalts.

Diese Arbeit erfolgt leise und meist im Hintergrund. Sie verlangt Genauigkeit, Diskretion und ein hohes Mass an Verantwortung. Gerade dadurch trägt sie wesentlich dazu bei, dass im Alltag Raum bleibt für das Wesentliche: Zeit für Menschen, für Aufmerksamkeit, für Würde und für ein respektvolles Miteinander.

Die Verwaltung hinterlässt keine lauten Spuren, aber nachhaltige. Sie verbindet, ordnet und sichert, damit unser Altersheim ein gut organisierter, vertrauensvoller und menschlicher Ort bleibt.

Carolin Dabovic, Leitung Verwaltung



DAS «IM BRÜEL» SAGT DANK

WO GROSSZÜGIGKEIT SPUREN HINTERLÄSST

Neue Betten für die Demenz-Heimat

Villa Theresa

Nach über 15 Jahren wurden die Pflegebetten erneuert. Insgesamt konnten 24 neue Betten angeschafft werden – eine bedeutende Investition für das Alterszentrum «Im Brüel». Dank der grosszügigen Unterstützung der TEAMCO Foundation, die rund 20 Prozent der Kosten übernahm. Wir danken der Stiftung herzlich für ihren wertvollen Beitrag.

Glücksmomente auf drei Rädern

Unsere Bewohnenden äusserten 2025 einen besonderen Weihnachtswunsch: ein Spezialvelo für gemeinsame Ausfahrten in die Klus oder durch Aesch. Die Bevölkerung von Aesch und Pfeffingen nahm sich diesen Wunsch sehr zu Herzen. Dank zahlreicher Spenden konnte der Betrag für zwei dieser sogenannten Tribikes gesammelt werden.

Nun freuen sich unsere Bewohnenden auf die ersten Ausfahrten – auf Bewegung, frische Luft und gemeinsame Erlebnisse.

Aufgeführt sind nachfolgend jene Firmen und Stiftungen, die einer namentlichen Erwähnung zugestimmt haben:

Apotheke Kunz GmbH

atDta-Stiftung Hilfe zur Selbsthilfe

Berta-Sprecher Stiftung

Bürgergemeinde Pfeffingen

Gemeindeverwaltung Aesch

Gemeinde Pfeffingen

Hans und Liliane Strasser Stiftung

Hirschmann-Stiftung

Ibitech AG

Kemura Stiftung

Kunigunde und Heinrich Stiftung

Peter Bockhoff Stiftung

Pistor Förderfonds

Santschi & Partner

Stiftung Wali Dad

TEAMCO Foundation Schweiz

Wenger AG Gartenbau-Baumschulen

IHRE SPENDE WIRKT



Die Stiftung Alterszentrum «Im Brüel» Aesch-Pfeffingen ist gemeinnützig und arbeitet nicht gewinnorientiert.

Ihre Spende ist steuerlich abzugsfähig.

Spenden Sie bequem per TWINT oder aufs Konto:

IBAN: CH76 0844 0256 6187 2200 1

**Jetzt mit TWINT
spenden!**

 QR-Code mit der
TWINT App scannen
 Betrag und Spende
bestätigen





Danke auch an unsere Tribike-Göttis:

Brigitte & Andry Vondrasek

Christine Masek-Huber

Daniel Mettler

Heiner Gammeter

Monika Fanti-Hauser

Paul Lenherr

Raiffeisenbank Aesch-Pfeffingen

Ulrike Römpp

Urs Wicki

Sowie allen Sponsoren, namentlich und anonym Spendenden unserer Crowdfundingaktion für die Tribikes www.lokalhelden.ch/tribike-aesch



IBITECH

Santschi Partner

●●● Wirtschaftsprüfung Treuhand Beratung



PERSONELLES

JUBILARE

Burkard Roman
Facilities & Services
01.01.2025



Haberthür Esther
Service
01.09.2025

Fiesel Birgit
Verwaltung
01.11.2025

Bürgin Susanne
Hauswirtschaft
01.08.2025



Pöpelt Angela
Therapie & Kultur
01.12.2025

Wittlin Rahel
Pflege & Betreuung
06.12.2025

Howald Avelina
Pflege & Betreuung
01.06.2025



Singh Gangar Shamsher
Pflege & Betreuung
15.07.2025

Wyss Zoila
Hauswirtschaft
01.06.2025



Kelmendi Ganimete
Hauswirtschaft
01.04.2025



KARRIEREN

Dabovic Carolin
Mitglied der Geschäftsleitung
01.01.2025

Gilgen Claudia
Leitung Service
01.10.2025

Schmidlin Vanessa
Leitung Wohnbereich
17.02.2025

Schröder Maja
Stv. Leitung Pflege & Betreuung
01.10.2025

Soutelo Fernandez Tomás
Leitung Wohnbereich /
Hygieneverantwortlicher
Pflege & Betreuung
01.03.2025

LEHRABSCHLÜSSE

Fachfrau*mann
Gesundheit EFZ



Burgunder Jona
Leotta Luana
Leotta Sebastian
Sezek Acelya
Lüdtke Hannah

Fachfrau*mann
Betriebsunterhalt EFZ

Kiesling Elia
Nusser Miklos

Nachholbildung
Fachfrau Gesundheit EFZ

Hassan Hani
Nkele Ngangu

Assistent*in Gesundheit
und Soziales EBA
Sritharan Shaumya

Küchenangestellter EBA
Meierhofer Timo

HOCHZEIT

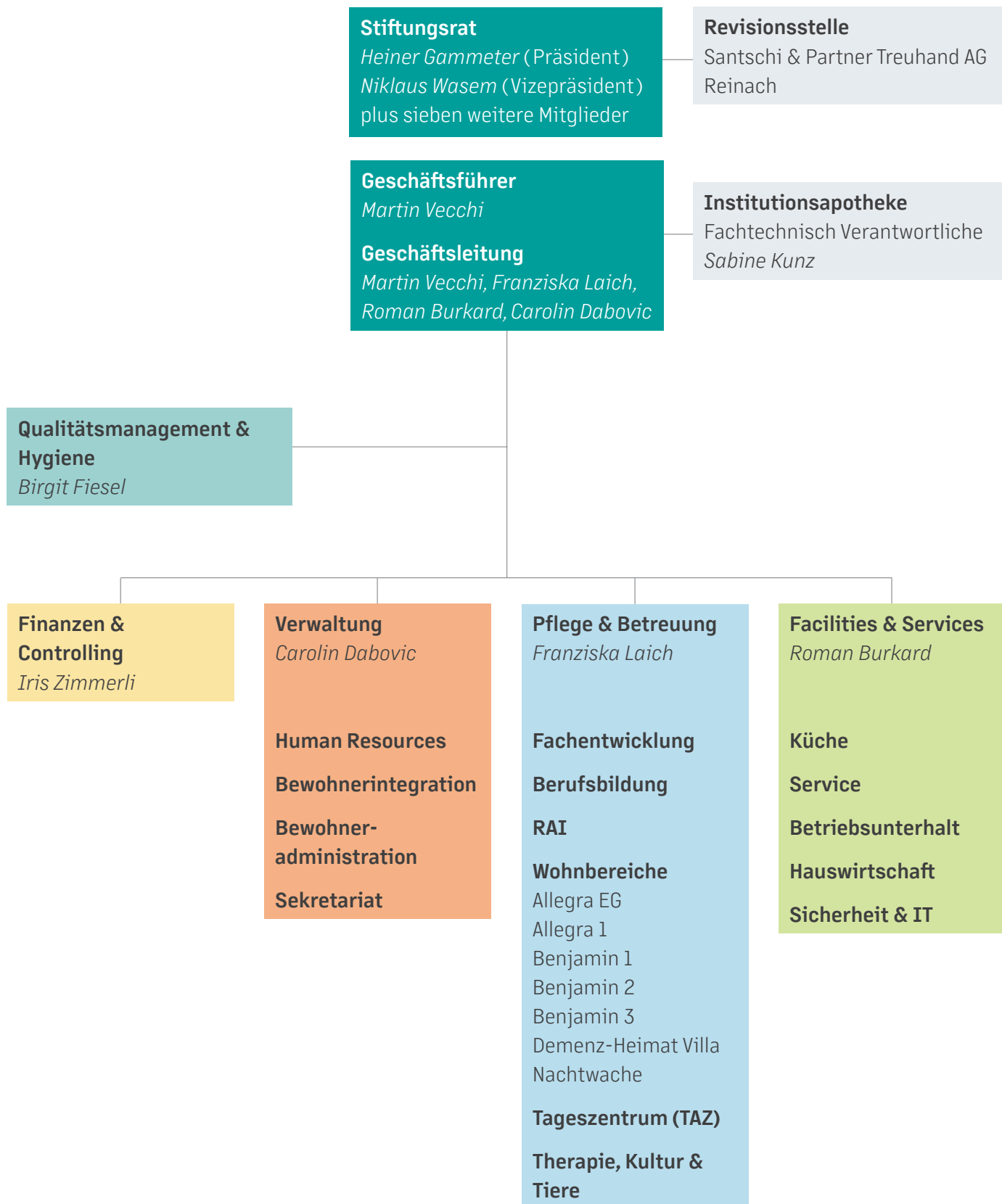


Benelhaj Salah Dhouha
Pflege & Betreuung

Böhmler Franziska
Pflege & Betreuung

ORGANIGRAMM

1. MAI 2025



Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

an den Stiftungsrat der

Stiftung Alterszentrum im Brüel Aesch-Pfeffingen 4147 Aesch

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Stiftung Alterszentrum im Brüel Aesch-Pfeffingen für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen entspricht.

Ohne unsere Prüfungsaussage einzuschränken, machen wir auf die Anmerkung zur Fortführung im Anhang der Jahresrechnung aufmerksam, in der dargelegt ist, dass der Stiftungsrat trotz des hohen budgetierten Verlustes für das Jahr 2026 nicht davon ausgeht, dass die Fortführung der Stiftung in Frage gestellt ist.

Santschi & Partner Treuhand AG



Stephan Wenk
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Fabian Doss
Revisionsexperte

Reinach, 8. April 2026

Beilagen:
- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

BILANZ

| | PER 31.12.2025 | PER 31.12.2024 |
|----------------------------|-------------------|-------------------|
| | Zahlen in CHF | Zahlen in CHF |
| Umlaufvermögen | 5 756 483 | 5 956 094 |
| Anlagevermögen | 5 527 072 | 5 269 526 |
| AKTIVEN | 11 283 555 | 11 225 620 |
| Kurzfristiges Fremdkapital | 1 692 428 | 1 994 211 |
| Langfristiges Fremdkapital | 8 900 378 | 9 017 100 |
| FREMDKAPITAL | 10 592 806 | 11 011 311 |
| Stiftungskapital | 690 749 | 214 309 |
| PASSIVEN | 11 283 555 | 11 225 620 |

ERFOLGSRECHNUNG

| | 1.1. – 31.12.2025 | 1.1. – 31.12.2024 |
|---------------------------------------|-------------------|-------------------|
| | Zahlen in CHF | Zahlen in CHF |
| Betriebsertrag | 18 087 771 | 16 641 619 |
| Übriger betrieblicher Ertrag | 789 491 | 678 167 |
| ERTRAG | 18 877 262 | 17 319 786 |
| Personalaufwand | 14 226 411 | 12 145 759 |
| Sachaufwand | 3 827 168 | 4 040 097 |
| AUFWAND | 18 053 579 | 16 185 856 |
| BETRIEBSERFOLG | 823 683 | 1 133 930 |
| Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag | 355 243 | 1 120 745 |
| ERFOLG | 468 440 | 13 185 |



**Stiftung Alterszentrum
«Im Brüel» Aesch-Pfeffingen**

Pfeffingerstrasse 10

CH-4147 Aesch BL

Tel. 061 756 33 44

sekretariat@az-imbruel.ch

www.az-imbruel.ch